

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit Fahnen und Standarten, die mit patriotischen Aufschriften versehen waren, auf den Fethiëplatz in Alt-Stambul, der dicht gefüllt war von einer ungeheuren Menschenmenge aller Schichten und jeden Alters, darunter auch zahlreichen türkischen Damen. Nach den Mittagsgebeten wurde in der Fethiëmoschee von der großen Kanzel herab durch eine Sondergesandtschaft des Scheich ül İslam der Fetwa verlesen, durch den der Heilige Krieg proklamiert wird. Von einer Tribüne auf dem Fethiëplatz hielt der Deputierte von Smyrna darnach eine längere Ansprache. Die ganze ungeheure Menschenmenge begab sich sodann auf den Platz vor dem Kriegsministerium, wo mehrere Reden gehalten und Gebete für den Sieg von Heer und Flotte verrichtet wurden. Sodann zog die Menschenmenge vor die Pforte, um zu bekunden, daß die Nation sich in vollem Einvernehmen mit der Regierung befinde und zu allen Opfern bereit sei.

Der Sultan empfing im alten Serail von Topkapu vor dem Mantel des Propheten in Gegenwart des Großwesirs, des Scheich ül İslam und einiger Minister eine Abordnung der großen Versammlung und hielt folgende Ansprache: „Ich betrachte diese patriotische Kundgebung meiner Nation als den glänzendsten Beweis für die Beharrlichkeit und die Festigkeit, die sie in der Verteidigung des Vaterlandes während dieses Krieges zeigen wird, den wir zur Verteidigung unserer Rechte gegen drei Großmächte unternehmen. Wir vertrauen dabei auf den göttlichen Schutz und den Beistand des Propheten. Ich bin überzeugt, daß wir siegen werden. Meine Kinder! Auf daß der Boden des Vaterlandes nicht von den Feinden überschwenmt werde, auf daß die, seit einiger Zeit von allen Seiten angegriffene mohammedanische Nation gerettet werde, ist es notwendig, daß ihr Festigkeit und Ausdauer zeigt. Ich erwarte von der Gnade Gottes, daß unsere an diesem heiligen Orte gesprochenen Gebete erhört werden.“

Der Fetwa

Am 14. November 1914, am gleichen Tage, an dem in der Fethië-Moschee zu Konstantinopel der historische Fetwa über den Krieg verkündigt wurde, ist auch das russische Denkmal von Galataria zur Erinnerung an den russischen Vormarsch bis San Stefano im Jahre 1878 zerstört worden, nachdem man die geheiligten Gegenstände und die Glocken daraus entfernt hatte. Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“, Dr. M. R. K., schildert diese historischen Ereignisse folgendermaßen:

„Ganz stille ist es in der heiligen Moschee. Die Sonne eines Spätherbstes flutet durch die blauen und roten Scheiben; ihre Strahlen suchen sich einen Weg durch die schmiedeeisernen, kunstvoll gearbeiteten, tief herabhängenden Leuchter.

Ganz stille ist es. Eine vieltausendköpfige Menge liegt im Gebet auf den Strohmatten. Nur den Flügelschlag einer Taube höre ich, die hinauf zur Kuppel flattert.

Da — schwebt es nicht wie ein Singen über die Menge hin? Ein grauseidenes Gewand flimmert unter dem Schatten einer Säule hervor. Ein Arm bewegt sich, ein weißer Turban taucht hinter der Brüstung des Mihrab auf.

Der Imam singt den Mevlud, die Geburtsgeschichte des Propheten. Tausende lauschen dem Gesang, Männer und Frauen. Und alle beten sie in der Aja Sophia zu Allah für den Sieg der osmanischen Waffen.

Die Stimme des Beters zittert über die Menge hin. Hell und laut klingt sie. Dann wird der Gesang immer leiser und leiser, bis er erstirbt. . . .

* * *

Stambul erlebt einen Tag wie noch nie zuvor. Was war die Bewegung, die die Stadt damals durchzuckte, als dem aufatmenden Volk die Freiheit geschenkt wurde, gegen diesen Tag, an dem, fern vom Schlachtgetöse der europäischen und orientalischen Fronten, ein Augenblick von weltgeschichtlicher Bedeutung erlebt wird? Schon seit Tagen weiß es